



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Spiekerhof 20

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

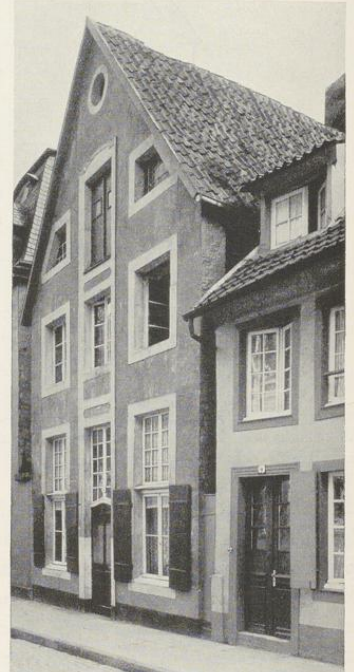
Ägidiistraße 30, Spiekerhof 20

kehren, während das Haus Ägidiistraße 8 (S. 177) das gleiche Motiv im Viereck zeigt. Es kehrt, auf die Fenster übertragen, in dem 1749 zu datierenden Giebel des Kettlerschen Hofes auf dem Alten Steinweg 35, Bd. III S. 154, wieder. Vermutlich handelt es sich um Bauten Johann Leonhard Mauritz Gröningers. Die durch die über dem Erdgeschosse angebrachten Eisenanker 1748 gegebene Datierung des Lohgerberkruges paßt bestens zu dieser Zuschreibung.



Aufnahme 1935

Abb. 1081. Das Haus Spiekerhof 20



Aufnahme 1935

Abb. 1082. Das Haus Wilmergasse 8

SPIEKERHOF 20

1771: 130; 1785: Jüdefelder-Leischäft 9.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Möllenbeck*, desgl. 1728: *Knopfmacher Martin Laurentz*. Straßen-Kataster *Weingerber Albert Voß*, dann rasch wechselnd verschiedene kleine Leute, XI. 1785—1802: *Zinngießer Heuer*, 1803—1805: *Schröder*. Schaufensteranlage 1881, verändert 1905.

ERLÄUTERUNG. Dreigeschossige, vierachsige Backsteinfront; der Fachwerk-Dreieckgiebel ist stark aus der Mittelachse nach Osten verschoben, so daß die Bodenluke sich über der zweiten Fensterachse (von links) der unteren Geschosse befindet. Die Dachtraufe ruht auf 7 Kopfbändern und springt über den hier befindlichen *Gang nach der Umflut* (Aufmessung 1728) oder den *Gang nach die Mühle* gehörig vor. Das betreffende Wehr ist auf dem Gemälde des Friedrich Wilhelm Harsewinkel im Landesmuseum, Abb. 1090, dargestellt. Vgl. den Stadtplan von 1839.

Die Front ist im Erdgeschoß völlig umgebaut, über den Fenstern des Obergeschosses sind die Eisenanker *A 1748* angebracht. Im zweiten Obergeschoß ist die rechte Ecke ausgeschnitten, um dem Traufwasser einen Ablauf auf die Straße zu ermöglichen; das anstoßende, vierte Fenster hat nur halbe Breite und ist blind.

WILMERSGASSE 8

1771: 1230; 1785: Liebfrauen-Leischaft 197 (alle zu $\frac{1}{2}$ Dienst). Abb. 1082.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Hagemann*, desgl. 1728: *Bäcker Joest* (Mauritz) *Hagemann* (nach dem Bäckergildebuch Meister 3. V. 1719, † 14. IV. 1729). Straßen-Kataster 1751—1757: *Steinhauer Johann Dietrich Wedding*, seit X. 1749 wegen des Neubaus auf fünf Jahre lastenfrei. Er ist offenbar auch der Baumeister. 1758/9: seine Witwe, 1760—1765: *Steinhauer Christian Heineman* (1760 Meister; vermutlich hat er die Witwe *Weddings* geheiratet), 1767—1791: *Freiherr Georg Hemmerling*, 1792—1797: Schloßverwalter (Johann Georg) *Hemmerling*, 1798: *Rottmann*, 1799—nach 1805: *Höker Dietrichrat*.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, dreiachsiges Backsteinhaus mit Sandsteinfront. Die Haustür, das Fenster des Obergeschosses und die Bodenöffnung des Giebels unter dem runden Loch für den Kranbalken sind durch senkrechte begleitende Profile zu einer Art Risalit zusammengefaßt. Über der Tür in einem Rechteck die Jahreszahl 1749. Das Erdgeschoß sehr hoch. Im Giebel neben der Bodentür befinden sich niedrige Fenster, deren Außenkontur durch den Rand des Daches schräg abgeschnitten sind; vgl. die Veränderung des Giebels des Kettelerschen Hofes Alter Steinweg 35 (Abb. 725 und S. 154) vom selben Jahre. Kaminbusen in der kleinen Küche, Aufkammer über dem Keller, im Obergeschoß darüber niedriger, tiefer Steinkamin mit den alten, zum Schließen in den Sommermonaten bestimmten geschnitzten Holztüren. Über dem Kamin in einer Kartusche die Initialen *J(ohann) G(eorg) H(emmerling)*. Das Haus, das wenig verändert ist, hat besonderes Interesse als Werk eines sonst unbekanntem Steinmetzmeisters.

ALTER STEINWEG 35

GIEBEL, VGL. BD. III 150

Die an dem Treppengeländer angebrachte Datierung gilt auch für den Umbau des Giebels.